

# ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE

29. Juni 2015, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur

Was macht Regionen erfolgreich?

## Verantwortung, Chancen und Perspektiven von Public Health - ein Thema nachhaltiger Stadtentwicklung

### Programm

#### 18.00 Begrüßung

*Dr.-Ing. Irene Wiese-von Ofen, Gründungsvorsitzende Agenda-Forum Essen e. V.*

#### Impulsvorträge

#### Die Emscherregion - ein Beispiel für die Wirkungen von Public Health auf die Qualität, das Image und die Zukunft einer Region

*Prof. Dr. Susanne Moebus*

#### Freiraum macht Stadt! Handlungsfelder und Qualitätsoffensiven

*Dipl.-Ing. Friedhelm Terfrüchte*

#### Gespräche in kleinen Runden

*Welche (veränderten) Rahmenbedingungen brauchen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für die Umsetzung solcher Lösungsansätze?*

#### Abschlussrunde und Schlusswort

#### 21.00 Ende

*Die Ergebnisse des Gedanken- und Erfahrungsaustauschs unter den Teilnehmenden werden in Form von Empfehlungen dokumentiert.*

*Moderation: Peter Helbig, Mitglied des Vorstands Agenda-Forum Essen e. V.*

**Prof. Dr. Susanne Moebus**  
*Stellvertr. Institutsdirektorin des Instituts für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (IMIBE), Leiterin des Centrums Urbane Epidemiologie (CUE)*



**Dipl.-Ing. Friedhelm Terfrüchte**  
*Planungsbüro DTP - Essen, Landschaftsarchitekt, Fachsprecher Städtebau + Freiraum des BDLA NW, Mitglied der Gestaltungsbeiräte der Städte Bochum, Oldenburg und Bergisch Gladbach, Mitglied der AG Kooperation GdW-BDA-DST*



### Veranstalter

**Agenda-Forum Essen e. V.**  
Steubenstraße 64  
45138 Essen  
[www.agenda-forum-essen.de](http://www.agenda-forum-essen.de)

### Veranstaltungsort

**Forum Kunst und Architektur**  
Kopstadtplatz 12  
45127 Essen  
[www.forumkunstarchitektur.de](http://www.forumkunstarchitektur.de)

# ESSENER AGENDA-GESPRÄCHE

29. Juni 2015, 18:00 - 21:00 Uhr, Forum Kunst und Architektur

**Was macht Regionen erfolgreich?**

## **Verantwortung, Chancen und Perspektiven von Public Health - ein Thema nachhaltiger Stadtentwicklung**

---

Vom „Paradiesgärtlein“ des 15. Jahrhunderts bis zum heutigen Kleingarten ist den meisten, die sich in diesem Bereich engagierten, ihn pflanzen oder nutzen, klar gewesen, dass es sich hierbei nicht nur um eine bloße Flächennutzung handelt, sondern um ein entscheidendes Element für die Gesundheit und um eine Basis des Wohlbefindens für Körper, Geist und Seele.

Ideen von Urban Gardening und die Wiederentdeckung der Institution der Allmende sind in den letzten Jahren nicht von ungefähr in unseren Städten wieder angekommen. Damit kehren wir zwar nicht vollständig zur Stadtfeindschaft des 19. Jahrhunderts zurück, da ihre Ursachen wie z.B. Elendsquartiere und Hygieneprobleme gebannt sind und die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln und Dienstleistungen zumindest in unseren Breiten weitgehend gelöst ist.

Aber je mehr die weltweite Verstädterung um sich greift und mit Umweltfragen und steigender Unsicherheit, mit Ungleichheit und Verletzbarkeit einhergeht, desto mehr Gewicht bekommt das Gefühl, dass Natur und Freiraum, Wälder und Gewässer, freier Himmel und unbelastete Luft wichtigere Elemente innerhalb der Stadt als dasjenige seien, was man bisher in einer Freiheit der Wahl und einer Vielfalt von Angeboten aus Wirtschaft, Kultur und Kunst dort vorwiegend suchte und verwirklicht sah.

Wie weit also verändert sich aktuell unser seit vielen Jahren übereinstimmendes Leitbild der „Europäischen Stadt“ als kompakte, vielfältige, vorzugsweise steinerne - da dichte, alle Möglichkeiten der Wahl bietende, mit Reizen aller Art sowie mit jeder Infrastruktur ausgestattete Stadt, die nie schläft?

Auf die Aufgaben der Stadtentwickler und Stadtplaner nehmen im Rahmen ihrer Verantwortlichkeit für eine nachhaltige Stadtentwicklung mehr und mehr auch Aspekte von Gesundheit im Kontext der Themenfelder von Public Health Einfluss und damit verbunden steigen die Anforderungen, die vielfältigen Forschungs- und Praxiserfahrungen aus diesem Bereich in integrale Handlungskonzepte der Stadtentwicklung einzubeziehen.

Mit diesem Agenda-Gespräch aus unserer Gesprächsreihe

„Was macht Regionen erfolgreich?“ möchten wir Ihnen anbieten, gemeinsam zu den aktuellen und kommenden Herausforderungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung ins Gespräch zu kommen, vor allem in Hinblick auf die Wirkungen, die es zu berücksichtigen gilt, um „gesund leben“ zu können.

Unsere Agenda-Gespräche beginnen immer mit zwei Kurzinputs von Experten und geben Ihnen dann die Möglichkeit, fachübergreifend unter Fachleuten, Studierenden und engagierten Laien dazu miteinander in den Austausch zu treten und zu diskutieren sowie zum Abschluss eigene Statements und Empfehlungen zu formulieren, die dem Plenum und in der Folge weiteren Verantwortlichen zugänglich gemacht werden.

In der Tradition unserer Gesprächsrunden, die unter dem Rubrum „Nachhaltigkeit“ bereits viele Anstöße geben konnten, laden wir Sie diesmal dazu ein, diese Reflexion speziell mit der Frage nach dem Gesundheitsfaktor für „Körper, Geist und Seele“ sowohl von Freiraum in unseren Städten als auch von Wasser in seiner zweifachen Rolle als Element der Versorgung wie als Element von Ästhetik und Wohlbefinden fortzusetzen.

Für die Impulsvorträge konnten wir gewinnen:

Prof. Dr. Susanne Moebus mit dem Thema „Die Emscherregion - ein Beispiel für die Wirkungen von Public Health auf die Qualität, das Image und die Zukunft einer Region“

sowie

Friedhelm Terfrüchte mit dem Thema „Freiraum macht Stadt! Handlungsfelder und Qualitätsoffensiven“.

Wichtig ist dem Agenda-Forum Ihr Erkenntnisgewinn. Und indem Sie diesen mit uns, mit dem Plenum und innerhalb Ihres Verantwortungsbereiches in der Gesellschaft teilen, unterstützen Sie damit die Initiative des Agenda-Forums, Aktionen, Dokumentationen und Anstöße für Politik und Wirtschaft zum weiteren Nachdenken anzubieten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!